

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 11 (1902)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 25. Januar 1902.

Bâle, le 25 Janvier 1902.

Erscheint
Samstags.

Paraissant
le Samedi.

Abonnement:

Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—

Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50

Vereins-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige
Millimeterzeile oder
deren Raum. — Bei
Wiederholungen ent-
sprechend Rabatt
Vereins-Mitglieder
bezahlen 3/2 Cts.
netto per Millimeter-
zeile oder deren
Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse:
3 mois . Fr. 2.—
6 mois . . 3.—
12 mois . . 5.—

Pour l'Étranger:
3 mois . Fr. 3.—
6 mois . . 4.50
12 mois . . 7.50

Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-
ligne ou son espace.
Rabais en cas de ré-
pétition de la même
annonce.

Les Sociétaires
payent 3 1/2 Cts. net
p. millimètre-ligne
ou son espace.

Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

11. Jahrgang | 11^{me} Année

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliars

* N^o 4. *

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Auswüchse im modernen Zeitungswesen.

Unter diesem Titel bringt „Der Zeitungs-Verlag“, herausgegeben vom Verein Deutscher Zeitungsverleger in Hannover, in seiner Nummer vom 14. Dezember 1901 folgende, sehr interessante Abhandlung, die in mehrfacher Beziehung das bestätigt, was sich schon dutzend und aber dutzend mal hervorgehoben und beleuchtet haben. Der Artikel betrifft zwar nur deutsche Verhältnisse, er wird aber gerade dadurch um so interessanter, weil von dem von den Schweizer Hoteliers verausgabten Geld für Reklame wohl verhältnismässig der grösste Teil nach Deutschland geht. Wir entnehmen dem Artikel folgendes:

„Die Entwicklung des deutschen Zeitungswesens, wie sie sich in den letzten drei Jahrzehnten vollzogen hat, weist eine Reihe tief bedauerlicher Züge auf, die unserer Presse von heute eine ganz merkwürdige Physiognomie verleihen. Es ist in diesen Blättern schon mehrfach trefflich auf eine Reihe krankhafter Erscheinungen hingewiesen worden, die, zusammengesetzt, ein ungemein interessantes, aber ebenso beklagenswertes, pathologisches Bild zeigen. Es sei mir gestattet, an dieser Stelle gleichfalls einen Beitrag zu der Krankheitsgeschichte der modernen Presse zu liefern, wobei ich hoffe, dass durch eine rückhaltlos offene Aussprache eine Besserung erzielt werden kann, ein Grundsatz, dem Sie seit Bestehen Ihrer hochangesehenen Zeitschrift stets gehuldigt haben.

Krankheiten können nach einem alten medizinischen Spruch nur geheilt werden, wenn man offen von ihnen spricht. Jede Verheimlichung und jede Verschleierrung ist nur von Schaden. Eine Reihe von sehr bedenklichen Symptomen, wie die politische Charakterlosigkeit, die Sensationslust, auf Kosten des guten Geschmacks und der gediegenen Belehrung, die grosse Hast an Stelle von Gründlichkeit und andere Fehler, die einen Zweig unserer modernen deutschen Pressezeitschriften charakterisieren, sind allbekannt.

Dass diese Presse durch ihr geistiges Ennuchement geradezu unberechenbaren Schaden stiftet für die geistige Bildung des deutschen Volkes, das doch im grossen und ganzen auf die Presse als Hauptbildungsmittel angewiesen ist, ist an und für sich beklagenswert. Noch bedauerlicher aber ist es, dass diese Pressfabrikanten auch der gediegenen Presse durch alle Mittel der Reklame und selbst des unläutereren Wettbewerbs den Boden zu untergraben suchen. Ein beliebtes Mittel hierzu ist das steile, aufstrebende Gratisversetzen. Jedes derartige neu erfindliche Unternehmen setzt sich mit grossem Pomp in Szene. Man macht Reklamen grössten Umfangs, verspricht das Blaue vom Himmel herunter und verschleudert das neue Pressezeugnis, das niemand zuleben und niemand zuleid schreiben will, umsonst an jeden, der es annimmt. Dieses Manöver wird so und so oft wiederholt. Grosse Kapitalien werden dadurch festgelegt, und dann heisst es: „Hilf, was helfen mag!“ um eine Rente zu erzielen und die geopferten Summen zu retten. Es giebt dankbare Gemüter, die sich dadurch erkenntlich zeigen wollen, dass sie dem Verleger eines solchen Blattes nun tatsächlich durch ein Abonnement entgegenkommen, bis sie sich überzeugt haben, dass die grossen Versprechungen nicht erfüllt werden, und sie zu der Erkenntnis kommen, dass sie lediglich das Objekt einer raffinierten, geschäftlichen Ausbeutung geworden sind. Eines der bedenklichsten Mittel, auf das nicht oft genug hingewiesen werden kann, im

Kampfe dieser modernen Pressverleger gegenüber der ernsthaften politischen Presse ist die Berufung auf die Popularität einer Zeitung, wenn sie in weiteren Volksschichten Leser und Anhänger dauernd erhält. Aber es ist noch kein untrügliches Zeichen für ihre Güte und für ihre kulturelle, in Betracht kommende Wirksamkeit, beides schliesst sich ja gegenseitig nicht aus. Ebensovienig wie man das Bild eines Malers nach der Grösse der Leinwand beurteilen wird, wird ein vernünftig denkender Mensch eine Zeitung allein nach dem Masse ihrer Verbreitung einschätzen. Zunächst wäre auch die Frage zu erörtern, welche Volkskreise zu den Lesern eines Blattes gehören. Man weiss, dass das geistige Proletariat heutzutage mit Sensationen nicht genug gefüttert werden kann, und es ist eine stets wiederkehrende Klage der sozialdemokratischen Presse, dass die Arbeiterschaft ihr so wenig Liebe entgegenbringt. Eine Grossstadt hat einen guten Boden für sensationelle, unästhetische, wörmlich durch grässliche Illustrationen noch verunstaltete Blätter.

Was Wunder, dass das Leser-Publikum, zumal da derartige Organe halb verschenkt werden, täglich wächst! Das ist eine Entwicklung, die, wenn wir an dem gesunden Geist des deutschen Volkes nicht verzweifeln wollen, hoffentlich bald überwunden sein wird. Es hat den Anschein, als ob die Herausgeber solcher Zeitungen stets selbst fühlten, dass ihr Kartenhaus vom geringsten Windstoss zusammengeht wird. Denn nur aus dieser Furcht erklären sich die ungeheuerlichen Anstrengungen, die gemacht werden, um den Unternehmungen einen Bestand zu sichern. Und hier gehört zu den beliebten Mitteln das Pochen auf die Auflage. Wie es damit steht, ist oben bereits ausgeführt worden. Mit der Auflage wird nun nicht nur bei Privat-Inserenten, sondern auch hauptsächlich bei amtlichen Stellen und Behörden ein Feldzug gegen die älteren Blätter unternommen. Man stützt sich auf die Zahl und will damit einen Beweis antreten. Man verschweigt vollkommen, welche Schichten des Volkes zu den Lesern des Blattes gehören. Man verschweigt, dass die Blätter oft von Vierteljahr zu Vierteljahr wochenweise und noch länger versenkt werden. Man verschweigt dem Inserenten gegenüber, dass das Publikum, an das sich solche Blätter in der Regel wenden, nicht sehr kaufmüchtig ist, und man will den Behörden weismachen, dass ihre amtlichen Bekanntmachungen nur durch sie in die weitesten Kreise dringen. Um für die Zahlen auch einen „unwiderleglichen“ Beweis zu erbringen, lässt man die „Aufgabe amtlich beglaubigen“. Darüber nun einmal ein offenes Wort!

Die Auflage wird in der Regel entweder von sogenannten vereidigten Bücherrevisoren oder durch Notare beglaubigt. Also von Stellen, die, wie jeder Fachmann weiss, gar nicht in der Lage sind, selbst bei grösster Gewissenhaftigkeit eine derartige Beglaubigung vorzunehmen. Es liegt uns nichts ferner, als den guten Glauben und die Integrität solcher Stellen anzweifeln zu wollen. Aber wir möchten die Behauptung aufstellen und beweisen, dass die Beglaubigung der Auflage einer Zeitung eine sehr problematische Sache ist. Zunächst muss konstatiert werden, und das muss selbst einem Laien einleuchten, dass die Auflage eine sehr veränderliche Grösse ist. Die Auflage, die bestätigt wird, könnte zum mindesten doch nur für den Tag bestätigt werden. Die Bestätigung, dass ein Blatt eine Auflage von, sagen wir 50000 Exemplaren habe, müsste den Beweis in sich schliessen, dass das Blatt diese Auflage nicht nur an einem gewissen Zeitpunkt erreicht hat, sondern dass diese Auflage dauernd und anhaltend ist, und ferner den Beweis, dass

sämtliche Abonnenten auch das Abonnement bezahlt haben. Eine solche Bestätigung der Auflage erfordert deshalb doch eine längere Beobachtungszeit und ferner eine genaue, auch in die Vergangenheit zurückgreifende Prüfung der Bücher. Es ist nichts leichter, als bei Blättern dieser Art die Auflage durch allerlei Mittel künstlich zu steigern. Wenn eine umfangreiche Gratisverteilung vorausgegangen ist, pflegen, wie der Fachausdruck lautet, so und soviel „hängen“ zu bleiben. Das können z. B. Leser sein, die einen sensationellen Roman zu lesen angefangen haben und den Ausgang nicht versäumen möchten, u. a. m. Wird die Bestätigung nach einem solchen Manöver vorgenommen, so hat sie ein anderes Ergebnis als vielleicht vier Wochen vorher oder vier Wochen später. Das Rezept, die Auflage amtlich beglaubigen, bezw. notariell beurkunden zu lassen, kommt besonders gegen Jahresabschluss in Anwendung, also zu einer Zeit, wo die meisten Grossinserenten ihren Abschluss mit ihren Zeitungen zu machen pflegen und die Behörden die amtlichen Inserentenorgane für das kommende Jahr zu bestimmen haben. In der Beurkundung der konstatierten Auflage heisst es in der Regel, dass die betreffende Amtsperson dem Druck einer Zeitung von A bis Z beivohnte, dass diese Nummer in der und der Auflage gedruckt wurde. Geht die Beurkundung ausserdem auf weitere Details ein, so wird vielleicht noch erwähnt, dass Einsichtnahme in die Abonnements- bezw. Versendungslisten, event. auch noch in die Kassabücher u. s. w. genommen und Stichproben zur Prüfung ihrer Richtigkeit gemacht wurden.

Durch dieses Verfahren wird dem Schwindel Thür und Thor geöffnet. Kein reeller vereidigter Bücherrevisor, kein reeller öffentlicher Notar, der mit klarem Blick sofort herausfindet, was der Zweck dieser Massnahme ist, wird eine solche Beurkundung mit gutem Gewissen ausstellen können. Denn soviele Zeit, als diese Beurkundungen erfordern würden, wenn sie wirklich richtig und unanfechtbar gemacht werden sollen, kann er ohne Vernachlässigung seines Amtes nicht aufwenden. Es müsste doch jeder einzelne Vorgang bis in das kleinste Detail verfolgt werden. Es müsste geprüft werden, ob jeder notierte Abonnent auch tatsächlich vorhanden ist, ob er sein Abonnement bezahlt hat oder ob sein Abonnement auf Verlust gebucht ist u. s. w. Es ist ferner zu beachten, dass die Beurkundung nur für eine bestimmte, ganz genau bezeichnete Nummer lautet, deren Auflage ganz willkürlich für den Zweck der Beurkundung bemessen werden kann. Für jede weiter erscheinende Nummer ist sie nicht mehr zutreffend und es ist ein ganz unstatthafes Gebahren, sich auf solche „amtliche Beurkundungen“ noch nach Jahresfrist berufen zu wollen. In vielen Fällen wird die amtliche Beurkundung der Auflage zur Täuschung des Publikums nutzbar gemacht, wenn auch der einsichtsvolle Teil desselben weiss, was er davon zu halten hat.

Es ist eine oft konstatierte Tatsache, dass in Bezug auf die Angabe über Auflage von wenig soliden Zeitungen viel gesündigt wird. Häufig werden Fälle konstatiert, dass sich Zeitungen viele Tausende von Prospekten, die einer bestimmten Nummer beigelegt werden sollen, mehr liefern liessen, als sie für ihre gesamte Auflage benötigten. Der Auftraggeber, dem tausende solcher Prospekte mehr abverlangt werden, als die Auflage der Zeitung beträgt, ist doppelt geschädigt, da er ausser den Kosten für Druck und Papier für die überzählig gelieferten Exemplare, die einfach zur Makulatur geworfen werden, auch noch die Beilagegebühr für die unrichtige Angabe der zu hohen Auflage bezahlen muss.

Reuteaux hat einst über die deutschen Waren auf der Weltausstellung in Philadelphia das Urteil gefällt „billig und schlecht“. Jeder-

mann weiss heutzutage, dass die deutsche Industrie dieses Urteil nicht mehr verdient. Die deutsche Industrie hat in richtiger Erkenntnis ihrer Aufgabe auch nach der Seite der Gediegenheit und Solidität ihrer Waren hin die grössten Fortschritte gemacht. Was der Gelehrte damals von der deutschen Industrie gesagt hat, gilt heute aber noch für die moderne Entwicklung der deutschen Presse, und es ist bezeichnend, dass das Wettrennen um die Auflage nur in Deutschland in so üppiger Weise sich entfaltet hat. In anderen Ländern kennt man derartiges nicht in dem Umfange wie bei uns oder gar nicht. Man pflegt auch in Deutschland auf anderen Gebieten eine derartige Statistik nicht an die grosse Glocke zu schlagen.

Endlich sei noch erwähnt, und wir möchten gerade die Behörden darauf hinweisen, dass selbst eine künstlich emporgetriebene Auflage einer Zeitung keinen Massstab für ihre Bedeutung als Publikationsorgan besitzt. Die Auflage einer Zeitung lässt auch noch keine hinreichenden Schlüsse auf die Leserzahl überhaupt zu. Man denke nur daran, welche Nachfrage in öffentlichen Lokalen nach grösseren ernsthaften Zeitungen ist, wo oft ein Exemplar durch viele hundert Hände geht. Ferner ist es wie oben schon kurz angedeutet, besonders für die amtliche Insertion von Bedeutung, welche Schichten des Publikums eine Zeitung lesen. Es ist z. B. einleuchtend, dass die Ausschreibung einer neuen Reichsanleihe, eines Bankprospektes, einer Substation, des Verkaufs wertvoller Immobilien, hauptsächlich für kapitalkräftige, kaufmüchtige Kreise bestimmt ist. Das Vorlesungsverzeichnis einer Universität dürfte gleichfalls nur in Kreisen von Interesse sein, die mit diesem Institut in Berührung stehen u. s. w.

Viel wichtiger als die Auflage selbst, ist also die Abwägung des Leserkreises. Man wird auch in Berücksichtigung ziehen müssen, dass das Lesepublikum sehr konservativ ist und beispielsweise Anzeigen stets dort zu suchen pflegt, wo es seit vielen Jahren dieselben zu finden gewohnt war.

La Marche des Vins dans un Menu.

A la maitresse de maison la souveraineté de la cuisine et la direction suprême de l'intérieur; mais, au maître, comme une rigoureuse obligation, la surveillance de la cave et le devoir absolu d'indiquer, sur les menus, la marche des bons crus qu'elle renferme.

Pourtant, la cuisine et la cave sont trop intimement liées pour dispenser le praticien de l'étude des vins et lui permettre, à l'occasion, d'en opérer le classement, bien que, en principe, son rôle n'ait à s'exercer que du potage — prologue — au dessert — conclusion —, sans qu'il ait à se préoccuper du choix des vins d'accompagnement; et pourtant, il y a là une chose capitale dont il doit s'inquiéter, car tel mets n'atteindra véritablement tout son relief que s'il est appuyé par un cru choisi, dont le bouquet spécial en fera ressortir, dans toute son intensité, l'harmonieuse saveur.

Si les mets bien rendus, impeccablement dressés et servis selon les règles, sont l'honneur d'un grand repas, les vins en sont l'âme et la joie; et ces deux grands facteurs, étayés l'un sur l'autre, chantant — en un symphonique duo — la gloire de l'artiste exécutant et la générosité de lamphitryon. Or, avoir une bonne cave et de bons vins est bien; les faire dégus

ter à ses amis est une joie et un orgueil. mais il est d'une urgence absolue d'en combiner le service et d'en coordonner la marche avec celle des mets, de faire ressortir au suprême degré la saveur des uns par le bouquet des autres, de les faire apparaître en un crescendo harmonieux, à la température qui leur convient et dans un cadre digne d'eux, sur la scène merveilleuse qu'est une table bien ordonnée, et en les classant dans une gamme dont chaque note soit une saveur et une vibration de couleurs, donnant au goût et à l'œil une impression différente toujours plus sensible.

J'ai consulté les plus fameux gastronomes modernes et les gourmets les plus réputés sur le dispositif classique des vins dans un menu de grand style, et tous admettent que l'on doit: 1° se garder d'un exclusivisme trop absolu; 2° observer comme un principe formel le douzième et le treizième aphorisme de Brillat-Savarin; 3° abandonner le mode de transvasement du vin, même de deuxième marque, dans les carafes de cristal, estimant que le prosaïsme des bouteilles est largement racheté si elles se drapent d'un respectable manteau de poussière, et jugeant ce passage d'un flacon dans un autre absolument inutile. Tous, enfin, fixent ainsi, à peu de chose près, l'ordre et la marche des vins.

Au Madère ambré, au Marsala sicilien et au Xérès espagnol, fourriers du bataillon, revient la mission de faire ressortir la saveur des "consommés" diversement garnis, et le vœu des Crèmes de volaille à la Sultane et à la Chevreuse, d'affirmer le fonds des Potages de gibiers à la Saint-Hubert, et d'atténuer la note relevée des Bisques ou des Soupes à la Tortue.

Autour de l'escadron voltigeant des hors-d'œuvre circulent le Chablis, que Rabelais aimait, les Graves, Pouilly, Meursault, sans oublier, jamais le Montrachet (l'Yquem bourguignon); tandis que les chairs roses ou blanches du saumon et du turbot, les Pompadours et les Turbans de filets de sole à la Joinville et à la Maréchale, s'accompagnent des Haut-Barsac, Latour-Blanche et du plus noble des Sauternes.

De l'apparition des robustes pièces de relevés, telles que: Aloyau à la Charolaise et à la Richelieu, Filet de bœuf à l'Ambassadrice et à la Frascati, Dindes à la Godard et à la Mont-orquiel, et venaisons diverses; jusqu'à l'épave de la série des entrées volantes et entrées chaudes de volaille, boucherie, gibier ou mixtes, ce sont: les Saint-Estève, Léoville, Gruaud-Larose, et le légendaire vin d'Aquitaine: le Saint-Emilion célébré par Ausone et, entre tous, préféré par Louis XIV.

Aux entrées froides: Aspics et Suprêmes, Pains et Mousses divers, Zéphirs et Médallions, viennent les gloires des côtes de Beaune: le léger Volnay, le Corton chanté par le marquis de Cussy; le Pomard qui, longtemps, figura aux festins du sacre des rois de France, et, parfois aussi, le Jurançon, qui alimente le biberon du roi de la poule au pot.

A l'instant des Marquises, Spooms, Granits, Punchs et Sorbets neigex se montre le grand Château d'Yquem, le Roi de Vins et le Vin des Rois, celui que les amateurs dénomment l'extravagance du parfait.

Quand les rôtis font leur entrée, c'est la minute solennelle, celle où les gourmets se recueillent et font appel à toutes leurs facultés dégustatrices. Alors apparaissent ces gloires éternelles de la Bourgogne qui, jadis, faisaient s'intituler ses ducs: Seigneurs immédiats des meilleurs vins de la chrétienté, et les plus beaux joyaux de la couronne du Médoc.

D'un côté s'avancent le Clos de Vougeot, dont le nom est inséparable de celui de l'abbé de Cîteaux, devant lequel un colonel abaisse son épée, et que salèrent des vibrations de la sonnerie Aux champs, les clairons de son régiment; le Chambertin pourpré, suprême consolation de Napoléon à Sainte-Hélène, puis le Romannée, le Musigny et le Richebourg.

De l'autre côté se présentent le Château Lafite, le Château Margaux et le Château Latour, que le prince de Talleyrand appelait les vrais auxiliaires de la diplomatie, incomparable trilogie, dont Bertall écrivit la longue histoire.

Alors, il y a dans l'air de belliqueux parfums de truffes, de subtils aromes de fins gibiers et de puissantes émanations de venaison; aux fins gibiers, les grands bordsaux; aux pièces truffées, les fiers bourgognes; et devant la venaison, tous accusent leur transcendance dans une triomphante égalité.

Quand nous l'assaut des Buissons de crustacés et des pièces froides de second rôti, les bouteilles à long col déversent, dans les coupes teintées d'émeraude, le Johannishberg et le Rudeshheimer que les vieux burgraves affectionnaient jadis; et l'éventrement des pâtés de canard et de mauviettes, et le démantèlement des citadelles de foie gras se saluent par des libations de Haut-Brion, de Côtes Rôties, d'Hermite et de Saint-Péray moussoux. C'est alors que, classiquement, apparaît, en ouragan, le général en chef de cette armée des grands vins de France, le Champagne casqué d'or et d'argent et de sa mousse naît l'épanouissement des faces, la floraison des sourires, la joie de vivre.

Aux légumes, retour discret du Sauterne; avec le fromage — biscuit des ivrognes — quelque bonne marque rouge, et, enfin, commence le service des dames, le défilé des mièvreries exquises que créèrent pour elles l'entre-mettre, le pâtissier et le cuisinier; tandis que circulent le Tokay liqueux dont le grand Frédéric abusa trop, le Frontignan, le Lunel et le Rivesaltes pyrénéens à fragrance de muscat; le Malaga, dont s'honore l'Andalousie, et le Rancio, dont la Navarre est fière; le provincial Alicante et le Malvoisie grec, et, parfois, couronnement suprême, quelques gouttes du divin Lacrima Christi.

Et ce défilé de gloires onomastiques est un enchantement pour les convives: cette énumération de dates illustres et de titres sonores, tous appuyés sur d'authentiques quartiers de noblesse, une fertilité pour l'ampiphitryon; cette dégustation savante et graduée des grands vins de notre sol, qui rient et brailent, miroitent et scintillent avec des fulgurances de rubis et des reflets de topaze, une joie pour tous.

Kleine Chronik.

Baden-Baden. Zum Nachfolger des Herrn Kurdirektor Hermann Weber wurde Herr Graf Vitzthum, früherer Präsident des Casinos, zum Kurdirektor der Stadt Baden-Baden gewählt.

Pilatuz-Kulm. An Stelle des Krankheits halber zurückgetretenen Herrn A. C. Garré von Ragaz wurde als Hoteldirektor auf Pilatuz-Kulm Herr Christian Pfister von Zuoz (Engadina) gewählt, zur Zeit im Hôtel des Palmiers, Nizza.

Ragaz. Das Hotel Tamina, bisheriger Besitzer Herr G. Jäkle, ist durch Kauf an Herrn E. Wethli-Amberger aus Zürich übergegangen. Das Hotel, modern eingerichtet, wird vom neuen Besitzer in gleicher Weise weiter betrieben.

Wallis. In Meiden im Turmtal ist das Hotel des Herrn Steiner gänzlich abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Das Hotel war von seinem Besitzer, Herrn Karl Steiner von Leuk, auch im Winter bebaut.

Christiana. Herr Hermann Schlenk, bisheriger Direktor des Grand Hotel (A.-G.) ist von seiner Stelle zurückgetreten und ab 1. Februar nächsthin das Hotel „Englischer Hof“ in Frankfurt a. M. auf eigene Rechnung zu übernehmen. Als dessen Nachfolger wurde Herr Rudolf Lotz aus Wiesbaden ernannt.

Projekt der elektrischen Eisenbahn Bellinzona-Misox. Das Initiativkomitee für eine elektrische Eisenbahn Bellinzona-Misox stellt das Begehren, dass der Kanton Tessin sich an dem Unternehmen mit einer Subvention von 200,000 Fr. in Prioritätsaktien beteilige. Die Baukosten sind auf 2,500,000 Fr. angeschlagen. Davon sind 532,000 Fr. bereits durch die Gemeinden des Misoxales gezahlt, 1,300,000 Fr. beträgt die Aktienzeichnung im Volke. Der Kanton Graubünden wird sich mit 600,000 Fr. beteiligen.

Bern. Das seit 42 Jahren von der Familie Steffen betriebene Hotel zum Storchen geht auf 15. März nächsthin nachweislich an Herrn Kammermann-Buch von Bad Döbelnberg bei Bern über. Der jetzige Inhaber, Herr Eduard Steffen-Künzle, verlässt das Geschäft, um sich an dem Etablissement seines Schwiegervaters sel. in Murgenthal zu beteiligen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 1. Jan. bis 7. Jan. waren in Davos anwesend: Deutsche 807, Engländer 588, Schweizer 232, Franzosen 143, Holländer 191, Belgier 51, Russen 192, Oesterreicher 76, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 127, Dänen, Schweden, Norweger 22, Amerikaner 30, Angehörige anderer Nationalitäten 39. Total 2428.

Riviera. Am Neujahr wurde eine elektrische Strassenbahn zwischen Ventimiglia und Bordighera eröffnet. Sie soll nach Westen hin bis Mentone und Monte Carlo, nach Osten hin bis San Remo verlängert werden und den Lokverkehr der Eisenbahn mit ihren lästigen Fahrtunterbrechungen in der Grenz- und Zollstation Ventimiglia unabhängig machen.

Die Lage der Hoteliers in Bulgarien. Wir entnehmen einem ausländischen Fachblatt folgendes: Die Geschäftsverhältnisse in Bulgarien spitzen sich derart schlecht zu, dass es geboten erscheint, nicht mehr länger hier zu verweilen, denn für einen tüchtigen Hotelier ist hier seit den letzten zwei Jahren das Arbeitsfeld immer kleiner geworden, der Fremdenverkehr ist gleich Null und für die einheimischen Gäste ist es schade, eine tüchtige Kraft zu verbräuen.

Der Briefpostverkehr der Schweiz hat sich seit 1855 geradewegs verdreifacht. Im genannten Jahr wurden 17.8 Millionen Briefe, im Jahre 1900 dagegen 177.7 Millionen befördert. Die Zunahme war besonders gross im letzten Jahrzehnt, indem 1890 die Zahl der beförderten Briefe noch 96.8 Millionen betrug. Im Postkartenverkehr weist das bezagelte Schweizland seit 1870 eine noch grössere Steigerung auf. Die Zahl der Postkarten betrug 1890: 12.9 Millionen, 1895: 14, 1898: 24.6, 1899: 33.7 und 1900: 39.6 Millionen Stück. Die Zunahme der letzten drei Jahre rührt namentlich von den Ansichtskarten her.

Tessin. Der Staatsrat dieses Kantons befragt dem Grossen Räte die Bewilligung einer Subvention von anderthalb Millionen Franken zur Ausführung der projektierten Verbindungsbahn vom Gotthard zum Simplon; es handelt sich hierbei um eine Linie, die dem rechten Ufer des Langensees folgend, Locarno mit Valmura verbindet, also die erste Teilstrecke einer Linie von Locarno nach Fribourg bilden würde, die von grosse, bei Domo d'Ossola beginnende Zufahrtslinie zum Simplon ausmündet. Die Tessiner werden mittels dieser Linie direkte Verbindung mit der französischen Schweiz erlangen, denn die Entfernung zwischen Bellinzona und Lausanne wird um 82 km. verkürzt.

San Remo. Der Fremdenverkehrsverein hat beschlossen, den Interessen der bisherigen Fremdenkolonie einen Kursaal zu bauen. Die Stadt San Remo gibt Grund und Boden dazu umsonst her. Für den Bau sollen L. 250,000 in Aktien aufgebracht werden. Der Bau soll einstweilig, mit einer mittleren Erhöhung für ein Klublokal werden. Die anderen Räumlichkeiten bestehen aus einem Konzertsaal für 700 Personen, einem Lesesaal, einem Rauchzimmer mit Billard und Restaurationslokalitäten mit grosser Veranda. Für die Baupläne ist eine Konkurrenz eröffnet, zu welcher die Entwürfe bis Ende Februar 1902 bei der oben genannten Gesellschaft, Via Vittorio Emanuele, San Remo, eingereicht werden müssen.

Tunis-Oran-Express. Dem französischen Minister der öffentlichen Arbeiten wurde der Plan zur Errichtung eines neuen Schnellzuges, des „Tunis-Oran-Expresszuges“ zur Prüfung unterbreitet. Dieser Luxuszug soll vorläufig einmal in der Woche von dem beiden Endpunkten abgehen werden. Seine Fahrten sind nur für die Winterzeit geplant, beginnen am 25. Januar und werden Ende Mai wieder eingestellt. Man hofft, dass diese Neuerung nicht nur von den Einwohnern Algeriens, sondern auch von vielen Touristen und Fremden aus anderen Befriedigung begrüssigt wird, die Algerien und Tunis besuchen, und das um so mehr, als der neue Zug das Bindeglied für eine Rundreise mit Hinfahrt über Südfrankreich und die Riviera bildet.

Die telephonische Verbindung zwischen Mailand und Paris wurde vor kurzem eröffnet. Es bestehen weitere Projekte für telephonische Verbindungen Mailands mit Wien und Berlin. Die Münchener bereits mit Berlin verbunden ist, so würde es sich für die Linie Mailand-Berlin nur um die Verbindung mit München handeln. Die grösste Schwierigkeit besteht in Italien selber, weil hier der wertvolle Bronzedraht für Fernverbindungen häufig gestohlen wird. Zwischen Mailand und Bovisio wurde er bereits 14 Mal gestohlen! In der römischen Campagna stahlen die Briganten in einer Nacht 20 km Telephondraht und im Neapolitanischen und auf Sizilien Bronzedraht für Fernverbindungen. Es erpicht, dass man ihn wahrscheinlich durch Eisen draht ersetzen muss, der aber die telephonische Verständigung nur auf kurze Strecken ermöglicht.

Arth-Rigi-Bahn. Betriebseinnahmen pro 1900 und 1901:

	Beförderte Personen	Gesamt-Einnahmen		
1900	1901	1900	1901	
Januar	3072	2900	1067.55	1171.75
Februar	2633	3091	1248.49	1108.80
März	2972	2761	1742.52	1065.30
April	3314	3506	3170.08	4759.17
Mai	3525	6058	32024.83	25106.25
Juni	12290	9944	52129.05	39746.17
Juli	18378	16533	91380.85	71145.14
August	21251	2052	103220.51	99830.30
September	8982	8944	32785.78	36226.76
Oktober	5198	4508	15880.00	12965.65
November	2759	2502	4779.27	4593.54
Dezember	2813	2768	5302.73	2810.36
Definitiv Jan.-Oktbr.	84135	78894	342777.74	318514.56

Approx. Jan. bis Dez. 89385 84164 332859.74 307591.04
Die klein gedruckten Zahlen sind approximative.

Rätische Bahn. Durch Schlussnahme des Grossen Rates des Kantons Graubünden vom 30. Mai 1899 ist der kleine Rat dieses Kantons ermächtigt worden, der Rätischen Bahn die nötigen Mittel zum Bau der Linien Thuis-St. Moritz und Reichenau, soweit diese Mittel nicht durch das neue Aktienkapital I. und II. Ranges beschafft worden sind, und eventuell zur Konversion ihres bisherigen Obligationenlehens I. Hypothek in eine billiger verzinsliche Schuld zu liefern, in der Meinung, dass die Rätische Bahn dem Kanton Graubünden für die ihm daraus erwachsende Forderung an die Bahngesellschaft eine Hypothek auf die zur Zeit im Betrieb und im Bau befindlichen Linien der Rätischen Bahn bestellen wird. In Ausführung dieses Beschlusses nimmt die Regierung des Kantons Graubünden ein Staatsanleihen von 21 Millionen Fr. auf dessen Zinssatz auf 3 1/2% angesetzt ist. Die Rückzahlung erfolgt auf 31. März 1922, der Kanton Graubünden hat jedoch das Recht, das Anleihen schon vom Jahre 1912 an auf 6 Monate zu kündigen. Von dem Anleihen von 21 Millionen haben die Graubündner Kantonalbank, die schweiz. Kreditanstalt der Schweiz, die Eidgen. Bank, die Bank A.G. und die Union financière de Genève die erste Serie von 12 Millionen fest übernommen und sie legen dieselbe nächsten Dienstag, den 21. Januar, zur öffentlichen Subscription auf. Der Subscriptionspreis ist auf 98 1/2% festgesetzt. (Engadiner Express.)

Petites Nouvelles.

Genève. L'Hôtel de Russie et Continental vient d'être acheté par Monsieur V. Ernens, depuis 7 ans directeur de l'Hôtel des Bergues à Genève. Reprise le 15 février.

Glion-Naye. En 1901 les recettes du chemin de fer de Glion-Naye ont été de 202,245 francs. Ce chiffre, je plus élevé depuis l'ouverture de la ligne en 1892, est de 12,167 francs supérieur à celui de 1900.

Genève. Sont descendus dans les Hôtels et Pensions de Genève du 1er au 15 Janvier 1902: Suisse 2018, Allemagne 595, Angleterre 78, Autriche-Hongrie 91, Etats-Unis Amérique 41, Afrique 4, Australie 1, Belgique 14, Danemark, Suède et Norvège 13, Espagne et Portugal 15, France 1887, Hollande 8, Italie 517, Russie 98, Turquie, Grèce, Etats des Balkans 19. Total: 6099. Quinzième correspondante au 1901: 4890.

San Remo. Le programme des fêtes de la saison est arrêté comme suit: 29 janvier, grand Veillon de bienfaisance; 4 février, arrivée triomphale de S. M. Carnaval; 6 février, premier Grand Corso de Gala; 8 février, deuxième Grand Corso de Gala; 11 février, troisième et dernier Grand Corso de Gala, avec bataille de fleurs et confetti; feux d'artifice et illumination électrique de la rue Victor Emmanuel les 13, 15, 16, 17, 18 et 19 mars, Régates internationales.

THEATER.

Repertoire vom 26. Januar bis 1. Februar 1902.
Stadt-Theater in Zürich. Sonntag, nachm.: Sonntagsglieder. Abends: Die Geisha und der Ritter. Hierauf: Kesa. Montag: Romeo und Julia. Mittwoch: Der Verschweinder. Donnerstag: Manru. Freitag: Alt-Heidelberg. Samstag: Über unsere Kraft.
Pauventheater in Zürich. Sonntag: Der Veilchenfresser. Dienstag: Die Heimat.
Hierzu als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“
Verantwortliche Redaktion: Otto Amalier.

Braut-Seiden-Robe Fr. 21.70

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Hotel-Direktor
Schweizer, verheiratet, vier Sprachen mächtig, gegenwärtig Leiter eines grösseren Etablissements, wünscht seine Stelle baldmöglichst oder auf Frühjahr zu verändern, sei es in ein Hotel oder grösseres Restaurant. Prima Referenzen. Offerten sub Chiffre No. 490 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich. 690

SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL
Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.
DIE HOTEL-REVUE eignet sich hauptsächlich für Inserate betreffend:
Reinigungs- und Heizungs-Silber- und Closet-Anlagen Personen- und Gepäckkautzige
Speisezubereitungs-Maschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren Lebensmittel, sowie Getränke
Ameublements sowie Tapeten Teppiche, Vorhänge, Lingerie Küchen- und Keller-Utensilien
Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurorten Stellen-Gesuche und -Offerten

Hotel-Direktor od. Chef de réception
Schweizer, 34 Jahre alt, ledig, militärfrei, kautionsfähig, erfahrener und bekannter Fachmann, mit besten Referenzen, sucht Saison- od. Jahres-Engagement. Finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre H 688 R.

Directeur d'hôtel
38 ans, parlant couramment cinq langues, bon correspondant et comptable, occupant actuellement place analogue et ayant dirigé hôtels de premier ordre en Egypte, Suisse et Allemagne, cherche nouvel emploi pour cause de vente.
Adresser les offres à l'admin. du journ. sous chiffre H 695 R.

DIRECTRICE
im Hotelfach durchaus tüchtig und erfahren, gut preisentwerdend, seit mehreren Jahren als solche tätig, wünscht Saison- oder Jahresengagement.
Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre H 658 R.

Hotel-Verkauf.
Familienverhältnisse halber ist ein erstklassiges Hotel der Centralschweiz abzugeben. Erforderliches Kapital 40-50 Mille.
Offerten befördert die Exp. unter Chiffre H 687 R.

Hotel zu pachten gesucht.
Mittleres Hotel mit 30-50 Fremdenbetten, nachweislich gut rentierend, in der deutschen Schweiz.
Geil. Offerten mit Preisangaben an die Expedition d. Blattes unter Chiffre H 685 R.

Ventilations-Anlagen
630 erstellt für sämtliche Zwecke. Z 212406
J. P. Brunner, Oberazvyl (Kt. St. Gallen).
Spezialität für Trockenanlagen.

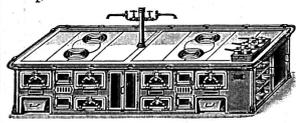
Weinhandlung * Franz Müller & Cie. * Schaffhausen

Spezialität in garantiert reingehaltenen Schaffhauser Weinen.

Billige und prompte Bedienung.

Herdfabrik und Eisengesserei
H. Koloseus, Aschaffenburg
 kgl. bayer. Hoflieferant

Spezialität: Hotel- und Restaurationsherde
 mit oder ohne Wasserheizung sowie alle sonstigen Koch-, Back-, Brat-, Wärm- und Spillapparate für Hotels, Restaurants, Cafés etc.
 Illustr. Kataloge kostenlos.



S. GARBARSKY
 Chemiserie de 1er ordre
 Zürich Bahnhofsstrasse 90
 Berlin 33/35 Spandauerstrasse

Spezialität: Feine Herrenhemden nach Mass in bester Ausführung. Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Manchetten, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb
 Handweberei
MÜLLER & Co.
 Langenthal (Bern)

Nur garant. beste, haltbarste Qualitäten in
Hotel-Leinen mit und ohne eingewob. Namen
Passier-Etamines für Kaffee, Saucen, Bouillon etc.
Brautaussteuern

Tischzeug, Servietten, Kissenanzüge, Leinwand, Küchen- und Officetücher, Waschservietten, Schürzen etc.
 in Wolllwirn, Leinen und Baumwolle. Garant. beste zweckmässigste Qualitäten. Durch Special-Einrichtungen 25-35% billiger als Konkurrenz.
 Meterweise und fertig verfertigt. Vier grosse Althaus Fabrik-Handwerker jeder Art.

Bauplätze-Versteigerung

Montag, den 20. Januar 1902, nachmittags von 2 Uhr an, bringen die Unterzeichneten im Hotel Weissen in St. Moritz eine grössere Anzahl schöne Bauplätze auf öffentliche Versteigerung. O.F. 1850Ch. 614

Dieselben befinden sich zum Teil in ausgezeichneten, sonnigen und windgeschützten

Winterlagen von St. Moritz
 und eignen sich vorzüglich für Villabauten, Hotels etc.
 Nähere Auskunft erteilen bereitwilligst:
R. Bavier, St. Moritzerbank | St. Moritz-Dorf.
J. Cantieni, Agenturbureau | Dorf.

MONTREUX.
 Pour circonstances de famille on offre à remettre **HOTEL RICHEMONT**, Avenue du Kursaal, avec 27 pièces et 35 lits de mètres, plus logement pour preneur et employés. Bail restant à courir 7 ans. Possibilité de prolonger. Prix de remise Fr. 42,000. Facilités de paiement. Adresser offres **PERRET**, notaire, Montreux. 680 H 327 M

Eiserne Bettstellen

von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder und Erwachsene; Spiral-Stahlrohr-Matrasen, bestes bekanntes System, adaptiert von einer Reihe von Krankenanstalten.
 Wachstische, Wandstuhlständer, Toilettenpiegel, Krankentische. Grosser Vorrat und billigste Preise.
 Illustr. Kataloge gratis und franko. (Za 1046 g) 684

SUTER-STREHLER & Co., Mech. Eisenmöbel-Fabrik, ZÜRICH.

Gerant.

Jüngerer Hotelier, Deutsch-Schweizer, verheiratet, ohne Kinder, der immer im Hotelfache tätig war, der vier Sprachen in Wort und Schrift, Hotelbuchführung etc. mächtig, sucht Stelle als **Gerant** in ein grösseres Etablissement.
 Offerten an die Expedition d. Blattes unter Chiffre **H 615 R.**

Plus de maladies contagieuses par l'emploi de l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.
Indispensable dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.
 En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.
 Nombreuses références.
 Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.**

Hotel-Restaurant Bahnhof

an der Station **Konolfingen** (Emmenthal), Kreuzung der Bern-Luzern- und der Burgdorf-Thun-Linie, in prächtiger Lage, durch **Küche** und **Keller** vorzüglich bekannt, ist infolge Wegzugs des bisherigen Pächters, **sofort zu verkaufen** eventuell auch zu **verpachten**. 673 H286Y
 Das Haus ist vollständig neu gebaut, enthält geräumige und schöne Restaurations- und Speiselokalitäten (Säle), 10 Fremdenzimmer, Stallungen, Gartenanlagen etc. Für jüngere, erfahrene Fachleute mit bescheidenem Kapital bietet sich hier günstige Gelegenheit zur Begründung einer **sichern Existenz**.
 Nähere Auskunft bei **Notar Leuenberger**, Schauptplatzgasse 37, Bern.

Spezialität in **Bügelmaschinen**
 mit Gas- oder Dampfheizung, elastischer Pression und automatischem Einlassapparat für Hand- u. Motorbetrieb. Einziges System, womit gestärkte Cardines gebügelt werden können.
Maschinenfabrik C. Seguin, Mühlhausen i. E.
 Prospekt und Preisliste gratis und franko. 1269

Kurarzt.

Ein jüngerer, mehrerer Sprachen kundiger, diplomierter Schweizer Arzt, mit guter medizinischer Ausbildung, sucht für kommende Sommerreise Stellung als Kurarzt. Speziell auch in der gesamten Hydrotherapie ausgebildet. Prima Referenzen zur Verfügung. Eventuell spätere finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen.
 Schriftliche Offerten mit genauer Angabe der Konditionen unter Chiffre **Z. H. 8383** an **Rudolf Mosse, Zürich.** 574 Za1265g

Hotel-Verkauf.

In zentraler Lage der Stadt Zürich ist ein wirklich gut rentierendes Hotel. Verhältnisse halber zu verkaufen. Erforderliche Anzahlung Fr. 150,000. Offerten unter Chiffre **Z. A. 251** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Agentur verboten.) (Za 4193) 644

Hotel.

Junger, tüchtiger, verheirateter, in der Schweiz und in Geschäftsreisendenkreisen bekannter **Oberkellner** sucht sofort oder später ein mittleres Hotel zu übernehmen. Vorzugsweise Jahresgeschäft an grösserem Platze.
 Gef. Offerten unter Chiffre **Ye 364 y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Eine feingebildete Dame mit den nötigen Sprachkenntnissen sucht die **Direktion od. Pacht** einer gut gehenden, kleineren Familien-Pension zu übernehmen. Gef. Offerten **Locarno** (Schweiz) Postfach Nr. 11720. 645

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein noch ganz neuer, solid und stark gebauter **Hotelfougon**.
 Offerten unter Chiffre **H. 654 R.** an die Expedition d. Bl.

Für Hotels.

Voiturier, Schweizer, wünscht Besondere, schäftig für Sommer-Saison mit 4-6 Pferden. Auf Wunsch mit Wagen (Landauer und Viktoria). Offerten beliebe man an **Jacob Waldsbühl, ferme de l'Hotel St-Barthélemy, NICE** zu adressieren. 683

Baden-Baden.

Gastwirtschaft zu verkaufen.
 Eine an-thiesigen Platze und bester Geschäftslage nachweislich rentable Real-Gastwirtschaft (Jahresgeschäft) mit grossem Wein- und Bierumsatz ist wegen vorgerücktem Alter des Besitzers, unter den günstigsten Zahlungsbedingungen **sofort zu verkaufen**; auch könnte ein Haus oder kleineres Landgut eingetauscht werden. FB44000
 Offerten unter Nr. 276 Gastwirtschaft postlagernd B.-Baden erbeten.

Billige bedruckte **SERVETTEN** in Leinen- und Phantasie-Design.
 Schweiß- und Wärmehaltend.
LOUIS MAULER & Co
 Motiers-Travers (Suisse).

Kochlehrling.

Ein junger Mann, der sich in allen Branchen des Hotelbetriebs auszubilden wünscht, sucht auf **Oktober** Aufnahme als einjähriger Kochlehrling. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 082 R.**

Zu verkaufen:

In einem stark besuchten Luftkurort in Granbünden ein Hotel mit guter, treuer Clientèle. 60 Fremdenbetten. Grosser Garten und Waldanlagen. Offerten unter Chiffre **H. 146 G.** befördern **Haasenstein & Vogler, Chur.** 647

Zu verkaufen.

Ein Pferd, Walach, 6 Jahre alt, 168 cm. Stockmass, dunkelbraun, elegant und doch kräftig gebaut, mit vorzüglichem Gang und jeder Garantie, zu annehmbarer Preise. Offerten unter Chiffre **H 445 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Wichtig für jeden Hotelier.
 Eben erscheint:
GIERKE, neu preisgekröntes **Hotelbuchführung**
 Kurzgefasste Anleitung für Hotel-, Gasthof- und Wirtschaftsbetriebe.
 Elegant gebunden
 franko per Nachnahme **Fr. 4.-**
 Bestellungen zu richten an **Alfred Arnold, Buchhandlung Lugano.** 686

Tüchtige u. geschäftskundige Witwe **sucht** per sofort oder Frühjahr **kleineres Hotel oder Fremdenpension** selbständig zu leiten. Französische Schweiz bevorzugt. Prima Referenzen zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 679 R.**

Flaschenwein.

Zweitausend Flaschen **1895er Waadtländer** werden **Verhältnisse halber im Ganzen oder Posten billig abgegeben**. Musterflaschen stehen zu Diensten.
 Gef. Offerten unter Chiffre **Z. Q. 541** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** Z44462 694

MAISON FONDÉE EN 1829.
SWISS CHAMPAGNE
 EXTRA DRY
LOUIS MAULER & Co
 MOTIERS-TRAVERS (Suisse).



Aufklärung.

G. Otto Bock's einheitliche, musterhafte **Hotel-Buchführung**
 ist bis jetzt unübertroffen und die einzige wirklich fachmännisch geschriebene Broschüre, welche in drei Heften erscheint.
 Heft I: **Das Brouillon-Journal M. 1. 25.**
 Heft II: **Der kaufmännische Teil M. 2. 50.**
 Heft III: **Anhang über Restaurations-Buchführung und die diversen Nebenbücher M. 2. 50**
 excl. Porto. Direkt zu beziehen vom Verfasser **Köln am Rhein**, Brückenstrasse 2.
 NB. Heft I und II erscheinen. Heft III erscheint in kurzer Zeit.

Ein **Hotel-Direktor**, welcher während des Winters seit mehreren Jahren ein Hotel I. Ranges Aegyptens selbständig leitet, wünscht während der Sommermonate die **Direktion eines grösseren Hotels der Schweiz** zu übernehmen. Gef. Offerten unter Chiffre **H. 635 R.** an die Exped. d. Bl.

Pachtgesuch.

Tüchtiger, junger Fachmann, Schweizer, **sucht** ein mittleres, nachweisbar rentierendes Hotel zu **pachten** event. zu kaufen. Beteiligung nicht ausgeschlossen.
 Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 668 R.**

SINAIA (Roumanie)
 résidence royale, dans les Carpathes, gare de chemin de fer. Propriété de l'Ephorie des Hôpitaux.
Grand Hôtel Caraïman
 nouvellement reconstruit, 120 chambres meublées à neuf,
A LOUER
 L'Ephorie désire trouver entrepreneur offrant à sa clientèle une cuisine de premier ordre et l'exploit dans les conditions de confort et de propreté des **premiers** maisons; elle ferait des conditions très avantageuses comme loyer.
 S'adresser à l'Ephorie, Bucarest, Boulevard Elisabeth, et se munir de papiers de recommandation dans cette spécialité. 674

Beteiligung.

Chef de cuisine gesetzten Alters wünscht auf Frühjahr Beteiligung in gutem Hotel mit 10-15 mille (welche sicher gestellt sein müssten).
 Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 661 R.**

In verkehrsreicher Stadt des Kantons Bern (auch Fremdenplatz) ist ein best eingeführter
GASTHOF
 (Fremdenhotel und Jahresgeschäft)
 mit ca. 50 Betten, grossem Restaurant, Stallungen etc. bei mässiger Anzahlung preiswürdig
zu verkaufen.

Erstklassige Bierbrauerei würde einem tüchtigen Käufer an die Hand gehen. Sichere Existenz. Nur ernsthafte Anfragen mit Angabe von Referenzen werden beantwortet. Offerten befördert die Expedition unter Chiffre **H. 651 R.**

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
 Propriétaire à Neuchâtel
 SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
 Exposition universelle, internationale et nationales
 MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCEAUVRES
GRAND PRIX PARIS 1900
 Marque des hôtels de premier ordre.
 Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petites Champs.
 Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.

